



Der Ministerpräsident erwies sich als guter Zuhörer

Weltneuheit im Zahntechniklabor Jonas

INNOVATION: Im Beisein von Ministerpräsident Matthias Platzeck, weiterer Politprominenz und vieler Zahnärzte stellte am 13. Februar das Zahntechniklabor von Klaus Peter Jonas in Bernau eine Weltneuheit vor: Die digitale Gesichtsbildanalyse.

Dieses Zahnrekonstruktionssystem wurde von Zahntechnikermeister Manfred Wiedmann in jahrelanger Forschungsarbeit entwickelt und ist als Patent geschützt. Jonas – ganzheitliche Zahntechnik konnte zu dieser Entwicklung wichtige Anregungen geben und führt nun als Pilotlabor die Praxiserprobung durch.

Das System wird von der Universität Düsseldorf durch Professor Ulrich Stüttgen wissenschaftlich begleitet. Im Fall von fehlenden, zerstörten oder abraderten Zähnen, wo auch keine Ausgangsmodelle der ursprünglichen Situation vorhanden sind, berechnet die entwickelte ZRS-Software anhand einer frontalen Fotografie des Gesichts die ursprüngliche Form, das Größenverhältnis und die Stellung der oberen

Frontzähne. Klaus Peter Jonas: „Wenn man einen Schädel findet, schaffen es Spezialisten, das Gesicht zu rekonstruieren. So ähnlich muss man sich vorstellen, dass man mit Hilfe anatomischer Gesichtsmerkmale, diesen persönlichen Zahnfingerabdruck des Patienten wieder rekonstruiert. Das heißt, dass Patienten, die sich mit herkömmlichem Zahnersatz optisch unwohl fühlen, jetzt die Chance bekommen, mit einer Zahnrekonstruktion nach Gesichtsbildanalyse zu ihrem Gesicht optisch passend wieder ein Zahnbild kriegen.“

Matthias Platzeck sprach dem Handwerksunternehmen seine hohe Anerkennung aus: „Wir haben im wesentlichen zwei Pfade, auf denen wir uns im Lande bewegen müssen, wenn wir erfolgreich sein wollen. Das ist zum einen permanente Innovation und zum zweiten exzellente Ausbildung. Und das findet man hier bei Klaus Peter Jonas beides. Er ist jemand, der immer im Unruhestand ist, der nie zufrieden ist mit dem, was ist, das aber als Erkenntnis dann umsetzt und etwas Neues daraus macht, den nächsten Schritt geht, damit Arbeitsplätze sichert und der dazu noch den Ausbildungspreis bekommen hat, weil er sehr gut ausgebildet und weil er Auszubildenden hier im Betrieb auch eine Chance gibt.“ Das Bernauer Unternehmen wird unter

Leitung von Klaus Peter Jonas als Drei-Meister-Labor geführt. Ihm zur Seite stehen seine Tochter Karen Jonas und als dritter Meister Christian Esser. Auf das Konto von Klaus Peter Jonas, 2009 wird er auf 50 Berufsjahre zurückblicken können, kommt eine ganze Reihe von Entwicklungen und Erfindungen mit zumeist weltweiten Alleinstellungsmerkmalen. In Stichworten seien nur erwähnt das Wachsjet, die Bernauer (Ess-)Schiene, der metallfreie Zahnersatz, die orale Cranial-Rekonstruktion oder der Ortho-Analysen-Stuhl (OrthaS).

Mehrwert statt billig

Die Handwerkskammer hat diesen Weg in der Vergangenheit beratend und unterstützend begleitet. So wurde die gemeinsame Veranstaltung „Qualitätsmanagement in Dentallabor und zahnärztlicher Praxis – Zukunftsstrategien für die tägliche Praxis“ im Labor Jonas durchgeführt. Die Technologie-Transfer-Stelle vermittelte dem Zahnlabor auch die Förderung zur Einführung eines QM-Systems.

„Es ist uns ein Bedürfnis, Ihnen unsere Antwort auf ‚Geiz ist geil‘ und ‚billiger Zahnersatz aus dem Ausland‘ mit dem beklagenswerten Verlust vieler zahntechnischer Arbeitsplätze zu geben“, erklärte Jonas. Statt „Billig aus Asien“ wollen die Bernauer Zahntechniker mit ihren Spitzenprodukten den Patienten einen Mehrwert bieten, der von Auslandsanbietern nicht zu schlagen ist. Schon jetzt erzielt das Labor den größten Anteil seiner produktiven Wertschöpfungen außerhalb des Landkreises in mehreren Bundesländern.

Fred Winter

In gutem Einvernehmen - Klaus Peter Jonas und Matthias Platzeck

